

Maßnahme 496

Kategoriale Pastoral

Ziel/ Maßnahme Nr. 496 *Kirchliche Einrichtungen und Gemeinden beteiligen sich aktiv an interkulturellen Festen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel am "Völkerfestival" in Bozen oder am "Zugluftfest" in Milland.*

Texte zum Vertiefen des Themas

Bibel:

„Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht“ (Apg 10,34)

„Juden und Proselyten, Kreter und Araber, wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.“ (Apg 2,9-11)

„Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt.“ (Mt 21,43)

„Von weither werden die Völker kommen...“ (Tob 13,13)

„Völker wandern zu deinem Licht ... Fremde bauen deine Mauern... Deine Tore bleiben immer geöffnet, sie werden bei Tag und bei Nacht nicht geschlossen, damit man den Reichtum der Völker zu dir hineintragen kann“ (Jes 60,3.10-11)

Synode:

491: Unsere Ortskirche nimmt sich der Armen und Schwachen an, besonders wenn die öffentliche Meinung gegen sie ist. Wir setzen uns für eine Willkommenskultur ein und sensibilisieren dementsprechend die Bevölkerung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem derzeit dominanten Wirtschaftsmodell.

492: Unsere Kirche sucht, lernt, fördert und lebt den Dialog als hohes Gut. In der Akzeptanz und Wertschätzung des Anderen entdecken wir Gottes unendliche Phantasie. So fördern wir Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung und setzen Zeichen der Solidarität.

Lehramt:

ERGA MIGRANTES CARITAS CHRISTI

(Instruktion des Päpstlichen Rates der Seelsorge für die Migranten und Menschen unterwegs)

14. Wir können also das gegenwärtige Migrationsphänomen als ein sehr bedeutsames „Zeichen der Zeit“ betrachten, als eine Herausforderung, die es beim Aufbau einer erneuerten Menschheit und in der Verkündigung des Evangeliums des Friedens zu entdecken und zu schätzen gilt.

15. Mehr noch als den Nächsten sieht der Christ im Fremden das Antlitz Christi selbst. Er wird in einer Krippe geboren und flieht als Fremder nach Ägypten; damit übernimmt er diese Grunderfahrung seines Volkes (vgl. Mt2, 13ff) und faßt sie in sich zusammen. In der Fremde geboren und mit einer Abstammung



Maßnahme 496

Kategoriale Pastoral

außerhalb des Vaterlandes (vgl. Lk 2, 4–7), hat er unter uns gewohnt (vgl. Joh 1, 11.14) und verbrachte sein öffentliches Leben auf Wanderschaft, indem er durch „Städte und Dörfer“ zog (vgl. Lk 13, 22; Mt 9, 35). Als Auferstandener erscheint er, noch fremd und unerkant, auf dem Weg nach Emmaus zwei seiner Jünger, die ihn erst beim Brotbrechen erkannten (vgl. Lk 24, 35). Die Christen stehen also in der Nachfolge eines Wanderers, „der keinen Ort hat, wo er sein Haupt hinlegen kann (Mt 8, 20; Lk 9, 58)“.

Was passiert am bischöflichen Ordinariat?

Durch die Reform am Bischöflichen Ordinariat gibt es am Seelsorgeamt einen der Sachbereich, der die Bereiche „Einwandererseelsorge“ (dazu gehören Flüchtlinge, Asylanten, MSNA= Minori Stranieri Non Accompagnati/ Minderjährige Migranten ohne Begleitung) und „Nomadenpastoral“. Dies sollte in Zukunft das Bemühen um eine integrative Seelsorge fördern und mehr und mehr bewusst machen, dass eine unterschiedliche Herangehensweise von Nöten ist, um den Herausforderungen und Möglichkeiten im Umgang mit Personen aus verschiedenen Kulturen, seien es nun Christen oder solche die es werden wollen, gerecht zu werden.

Der neue Sachbereich wird die Zusammenarbeit mit dem Referat für Dialog vertiefen. Es sollen gemeinsame Initiativen gefördert werden. Mit dem Amt für Schule und Katechese soll im Bereich des Katechumenates zusammengearbeitet werden, da viele Jugendliche und Erwachsenen, die Christen werden möchten, Flüchtlinge und Asylanten verschiedener Herkunft sind.

Was können wir vor Ort tun

- 1- In jeder Pfarrei, bzw. Seelsorgeeinheit kann eine Liste der Gläubigen, die aus verschiedenen Ländern kommen und bereits an Gottesdiensten oder anderen Angeboten der Pfarrei teilnehmen, erstellt werden. Diese Gläubigen könnten als Mediatoren, bzw. Multiplikatoren der Pfarrei eingesetzt werden, um Menschen, die dieselbe Sprache sprechen besser zu erreichen. Unter diesen könnten 2 Personen ausgewählt werden (Mann/Frau), damit die Migranten auch im PGR vertreten sind.
 - 2- Sollte es auf dem Gebiet der Pfarreien in Aufnahmezentrum geben, soll die Integration der aufgenommenen Personen gefördert werden, vor allem wenn sie röm.-kath. Glaubens sind. Gibt es Jugendliche oder Minderjährige ohne Begleitung das Bemühen um Begegnung intensiviert werden.
 - 3- Wenn möglich sollen Gottesdienste unterschiedlicher Art stattfinden auch indem Personen unterschiedlicher Herkunft an der Gestaltung des Gottesdienstes beteiligt werden.
-



Maßnahme 496

Kategoriale Pastoral

- 4- In den Pfarrbriefen und anderen Medien soll über die Möglichkeiten und Initiativen zur Begegnung informiert werden (z.B. "Völkerfestival" oder „Zugluftfest“) welche auf diözesaner Ebene und von verschiedenen Vereinigungen organisiert werden; die Teilnahme pfarrlicher Jugendgruppen an diesen Veranstaltungen soll gefördert werden.
- 5- Bei diversen Festen der Pfarrei können verschiedene Personen und Gruppen unterschiedlicher Herkunft zur Mitgestaltung eingeladen werden (Tänze? Kulinarisches Angebot? Musikalische Beiträge? Modeschauen mit traditionellen Kostümen etc).
- 6- Weihnachten: christliches Fest/ Mawlid: Weihnachten des Mohammed für die Moslems. Gegenüberstellung der Feste, um sich besser kennenzulernen...vielleicht gibt es viel das uns vereint als uns trennt...
- 7- Multiplizieren Sie solche Begegnungen je nach Art der Feste der verschiedenen Traditionen.
- 8- Veröffentlichen Sie das Programm der Diözesanen Radiosender, besonders jenes in dem es um Fragen der Migration und des interreligiösen Dialogs geht, um die aktuellen Herausforderungen bewusst zu machen.
- 9- Fördern Sie die Zusammenarbeit der Frauen, die in der Pfarrei bereits aktiv sind und jener die aus verschiedenen Ländern stammen und in ihrer Pfarrei wohnen.
- 10- Organisieren sie Sportveranstaltungen in der Pfarrei oder Jugendzentrum und fördern sie Sommeraktivitäten, die offen sind für multiethnische Begegnungen.
- 11- Fördern sie Diskussionen über politische Entscheidungen, die verschiedene Kulturen und Religionen, Einwanderung, Schulen, Rechte, usw. betreffen

Welche Hilfen können wir erwarten?

Zusätzliche Tipps und Informationen erhalten Sie bei:

paola.vismara@bz-bx.net (Einwandererseelsorge)

grettermario@bz-bx.net (Beauftragter für Ökumene und interreligiösen Dialog)

